



## Ein Tempel der Haushaltskonsolidierung?

Von René Schlüter – Sprecher im Vorstand von AUF Witten

Liebe Leserin, lieber Leser,

die im Rahmen der Haushaltskonsolidierung seit Jahren von unseren Stadtoberebenen durchgeführten „Einsparungen“ bei Wartung und Instandsetzung haben gleich zu Beginn des neuen Jahres ein weiteres Ergebnis erbracht.

Nachdem die infolge der Einsparungen hohen Sanierungskosten bei Schulen, Sporthallen, Schwimmbädern, Jugendhäusern, Spielplätzen und der Bücherei politisch gut nutzbar waren als Begründung für Schließungen oder Verkleinerungen, trifft es Politik und Verwaltung nun selbst: Das Wittener Rathaus befindet sich mittlerweile ebenfalls in desaströsem Zustand.

Um die Worte der Stadtverwaltung zu nutzen: Es ist eine „solide Bausubstanz in baulich mäßigem bis schlechtem Zustand“ vorzufinden.

### Rathaus geht vor?

Zur Sanierung des Rathauses als Ausgleich der Schäden durch ausgebliebene Wartung und Instandsetzung gibt es aus dem Rat und der Verwaltung natürlich weitaus größere Anstrengungen als das bei den oben genannten Gebäuden der Fall war bzw. ist.

Bürgermeisterin und Verwaltung preschten unverzüglich mit einer Ratsvorlage vor für eine **sofortige „Kernsanierung und Modernisierung“ des Rathauses ohne vorherige Prüfung der wirtschaftlichen Machbarkeit**. Außerdem sah die Vorlage unnötige hohe Kosten für externe Berater, in Bereichen in denen genauso städtische Mitarbeiter beraten könnten, vor.

Jetzt soll erst ein vom Rat berufener Unabhängiger die Sanierung prüfen, bevor

### Inhalt

- 1-2 Leitartikel
- 3 Zuschriften
- 4 Stadtbücherei, Zuschrift
- 5 Marx darf bleiben
- 6 Kinderfreundliches Witten
- 7 Mutter Erde schützen
- 8 Im Rollstuhl in Witten
- 9-10 Stadtwerke, Straßen
- 11 Internationaler Frauentag
- 12 Kolumne

ihre wirtschaftliche Machbarkeit geprüft und zur Durchführung eine Lenkungsgruppe gebildet werden soll. Diese kurze Darstellung der politischen Situation soll uns aber nicht von unserem eigentlichen Thema abbringen.

### Kernsanierung ...

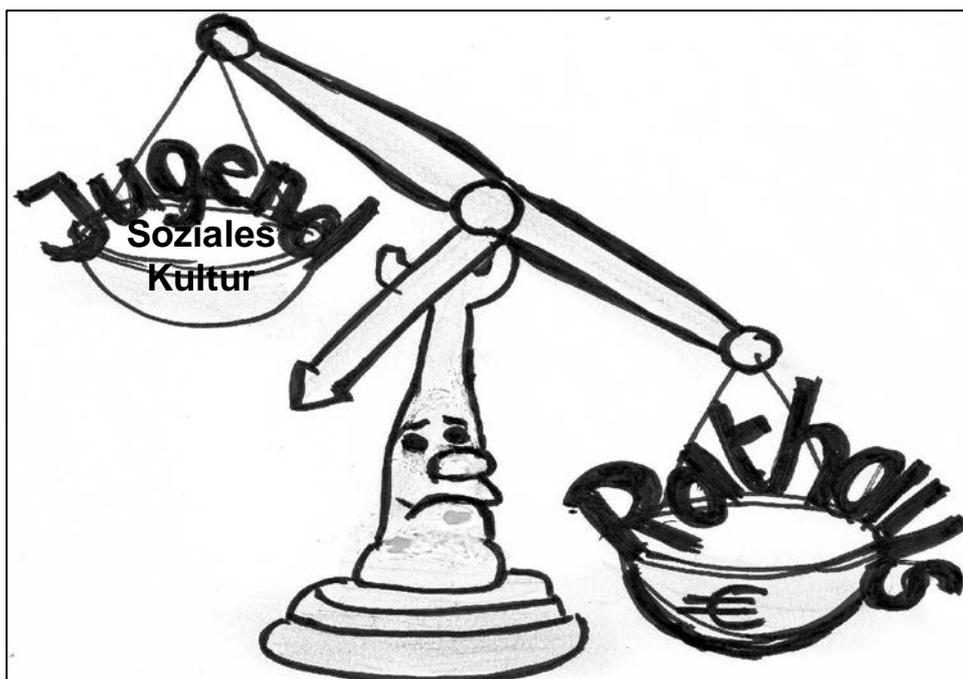
Der Sanierungsbedarf am Rathaus ist jedem aufmerksamen Beobachter offensichtlich, was aber ist unter „Kernsanierung und Modernisierung“ des Gebäudes zu verstehen?

Neben den zu behebenden Schäden an Dach, Sanitäreinrichtungen, Fenstern, Fassade, etc. ist auch eine räumliche Umgestaltung des Rathauses geplant, um „zusätzliche Büroräume“ zu schaffen.

In diese Räume sollen dann die Mitarbeiter des technischen Rathauses, die zur Zeit in Annen mit einem Mietvertrag bis 2018 untergebracht sind, ziehen.

Da die Mitarbeiter des technischen Rathauses aber auch nach der Modernisierung des Rathauses nicht vollständig dort unterkommen werden, könnte laut Stadtbaurat Dr. Bradtke sogar ein Aus- oder Neubau des Betriebsamtes an der Dortmunder Straße notwendig werden.

Bevor wir uns nun fragen, wie das alles in Zeiten der Haushaltskonsolidierung finanziert werden soll, sei darauf verwiesen, dass für unseren Stadtbaurat diese Modernisierung „sehr wirtschaftlich“ ist, da Mietkosten gespart und der Wert des modernisierten Rathauses in der Bilanz steigen würde.



Fortsetzung von Seite 1

## Modell Celestianbau?

Zur Finanzierung wird besonders oft die Public-Private-Partnership (PPP) gefordert, also die Finanzierung durch Wirtschaftsunternehmen. Diese in unserem Land oft getätigte „Partnerschaft“ zwischen Kommunen und Wirtschaft bedeutet jedoch meist nur die Übernahme des finanziellen Risikos durch die Stadt, bei vertraglich zugesicherten Gewinnen für die investierenden Unternehmen. Ein gutes Beispiel für die Probleme dieser PPP's steht direkt gegenüber dem Rathaus: der Celestianbau. **Hier hat unsere Stadt lange Zeit wie im Vertrag zugesichert die Mieten für noch nicht vermietete Räume bezahlt.**

## Finanzierungssackgasse

Neben diesem Ansatz spielt man sicherlich auch mit dem Gedanken die aktuell veranschlagten 20 Millionen Euro durch weitere Verkäufe, weiter steigende Kosten für die Bürger oder gar neue kurzfristige Schulden zu finanzieren.

Sollte z.B. das Wasserwerk verkauft werden, würde der Bürger das Rathaus letztlich mit erhöhten Wassergebühren bezahlen.

Alles in allem hakt die Finanzierung der Kernsanierung und Modernisierung, wie sinnvoll und durchführbar (Denkmalschutz) sie auch sein mag, an den schon chronisch leeren Kassen unserer Kommune und den dadurch bedingten Sparzwängen. Die Ursache für den Zustand des Rathauses bestimmt also sogar noch die Suche nach seiner Behebung.

## Alternativen

Hier scheint es uns sehr angebracht, einmal mehr auf das von *AUF Witten* seit langem geforderte **Zinsmoratorium** zu verweisen. Nur so kann unsere Kommune **ohne die Last ständig steigender Zinszahlungen** die Sanierung des Rathauses finanzieren.

Vor allem kann so der unhaltbare Zustand des Verfalls der städtischen Liegenschaften durch die regelmäßige Durchführung der notwendigen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten beendet werden.

Langfristig gesehen sollten die Kosten dann deutlich niedriger sein als eine spätere Kernsanierung oder der negative Effekt der Schließung von Schulen, Sporthallen, Jugendhäusern, Spielplätzen und Schwimmbädern oder Verkleinerung von z.B. Büchereien für die Lebensqualität der Wittener Bürger.

## Interessenpolitik

Diese sollten allerdings durch die große Aktivität von eingesessener Ratspolitik und Verwaltung beim Kampf um die Rettung des Rathauses sehen wo die wirklichen Interessen jener liegen.

- Einschnitte in die Lebensqualität und damit auch Zukunftsfähigkeit unserer Stadt werden sofort beschlossen.
- Um das Rathaus macht man sich jedoch Gedanken und sucht Lösungen.

Kein Wittener braucht jedoch einen Tempel im (Konsolidierungs-)Verfall, ein Rathaus als Oase einer versteppten Stadt.

Genauso wenig liegt ein höherer Bi-

lanzwert des modernisierten Rathauses im wirklichen Interesse der Wittener Bevölkerung. Er dient vielmehr zur Finanzkorrektur einer auch hier seit Jahren verfehlten Politik, die die heutigen Schulden erst aufgehäuft hat.

Die Interessen eines Großteils unserer gewählten (Rats-)Vertreter und der von der Stadt Witten angestellten höheren Verwaltungsbeamten scheinen mittlerweile nicht mehr wirklich die Interessen der Bevölkerung zu spiegeln. Vielmehr scheinen sie sich wie auch bei der bürokratischen Abschmetterung von diversen Bürgerbegehren gezeigt nicht mal mehr ihrer Verantwortung gegenüber ihren Arbeitgebern also uns Bürgern bewusst.

*„Man kann kein Problem mit der Denkweise lösen aus der es entstanden ist.“*

(Albert Einstein)

## Unsere Vorschläge

**Um nicht nur das Problem des Rathauses zu lösen und vor allem auch nachhaltige Veränderungen einzuleiten fordert *AUF Witten*:**

- Zinsmoratorium und Neuregelung der kommunalen Finanzen mit einer Entschuldung der Kommunen durch Bund und Land
  - Auf dieser Grundlage ständige und ausreichende Wartung und Instandsetzung aller Gebäude und Anlagen im Besitz unserer Stadt
  - In Bezug auf die Rathaussanierung eine Ermittlung und Veröffentlichung der tatsächlichen Kosten, darauf folgende bedachte Entscheidungen ohne Zeitdruck
  - Durchführung der Sanierung von der Stadt mit Unterstützung aus Wittener Betrieben. Diese muss nachhaltig erfolgen, in Hinsicht auf den Energieverbrauch und unter Vermeidung früherer Fehler wie der ungeeignete Außenanstrich.
- Wir sind uns bewusst, dass solche Ziele eine weitgehende Veränderung der politischen Landschaft und der gewohnten Entscheidungsprozesse erfordern, vor allem neues Engagement von unten. Um genau dieses voranzubringen, hat sich das überparteiliche Kommunalwahlbündnis *AUF Witten* gebildet – nicht zufällig greift dieser Grundgedanke auch bundesweit um sich.**

**Die Zeit ist reif dazu, dass wir uns um uns selbst auch selber kümmern!**



# Das meint der Leser

(Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.)

## „Unqualifiziert“ nur Zweckpropaganda

Mit Schreck und Entsetzen las ich jüngst im Wittener Lokalteil einer großen Zeitung, wie sich der Leiter der hiesigen Jobagentur über Arbeitssuchende in Witten äußert: „*alle unqualifiziert*“.

Nach der üblen Legende, wir seien angeblich alle faul, arbeitsscheu und Schmarotzer, nun noch dies. Vorher arbeitete man qualifiziert, aber kaum ist man als Kostenfaktor wegrationalisiert, kriegt man plötzlich diesen irrealen Negativstempel samt Stigma verpasst.

Waren etwa nach der Geburt meines Sohnes alle jemals erworbenen Qualifikationen plötzlich weg? Fremdsprachenkenntnisse, Abitur, Fachhochschulstudium, Praktika, Berufserfahrung – es machte plöpp, Mutti war urplötzlich unqualifiziert, wenn ich dem Leiter der Jobagentur wirklich so etwas glauben sollte.

Seltsam, ganz Deutschland ist von Millionen angeblich Unqualifizierten überhäuft. Mit nicht mal Hauptschulabschluss. Während dessen beklagen alle Massenmedien mangelnde Fachkräfte. Weil gar nicht versucht wird, mit vorhandenen Potentialen an Menschen weiter zu kommen.

Man versuche nur, mittels Weiterbildung, zertifizierter Anschlussqualifikation (Bildungsgutschein) eigeninitiativ zurück (!) in qualifizierte Arbeit zu gelangen, ein Wehgeschrei dröhnt dann durch Bürokratenflure: "Was das kostet!"

Eine vergleichsweise kleine Investition in Menschen brächte Zukunft statt schiere und dazu auch noch teure Langzeitarbeits-

verwaltung.

Wer jahrelang weitergereicht wurde in Maßnahmen bei gleichzeitigem weiteren Hartz-Bezug oder in Prekärarbeit, hat nur die Alternative, das Klischee „sowieso dumm, faul, unqualifiziert!“ zu verinnerlichen oder nicht.

Ich jedenfalls habe mich nicht, wie in diesem Lande üblich (besonders ja Mütter) für dumm verkaufen lassen. Mit Hilfe eines Anwalts konnte ich die Jobagentur entgegen ihrer Auffassung davon „überzeugen“, dass mein Sohn zur qualifizierten Ausbildung geht, statt als ewig verordneter Hartz-IV-Empfänger runzuhängen.

Da bin ich richtig froh, der Jobagentur keinen Glauben geschenkt zu haben ... so unqualifiziert und dumm kann ich also ob meiner Ergebnisse als widerborstige Mutti schon mal nicht sein.

Dieses System jedenfalls ist teuer, starr, verwahrend, abstempelnd und demnach wenig geeignet. Von Nachhaltigkeit ganz zu schweigen. Eigeninitiative, selbstständiges Denken unerwünscht.

Ich frage mich nur, wie wir es schafften, sogar jungen Erwachsenen lesen, schreiben beizubringen (Kursleitung in der Alphabetisierung) und in Berufsqualis zu vermitteln, innerhalb eines Jahres sogar! Hätte ich geschrien, die sind eh alle unqualifiziert, wäre gar nichts passiert und mir kann niemand mehr erzählen, mit diesen arbeitssuchenden Leuten hier sei angeblich nichts mehr zu machen.

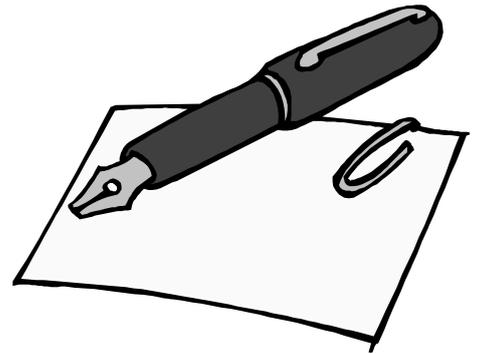
In diesem Sinne hoffe ich, die Verwaltungsagentur wandelt sich in eine wirkliche Arbeitsagentur. Ohne Widerstand und Protest nicht nur der unmittelbar Betroffenen wird es wohl nicht gehen!

I.B. Witten

## Arbeitsloseninitiative nicht unterstützt

Sobald es konkret wird, sieht man, was der Politik, aber auch Gewerkschaften die Arbeitslosen wert sind.

Wie manche wissen, hatten die Arbeitslosen und ihre selbständige Initiative ein kostenloses Domizil in der alten Wideschule. Dort gab es Frühstück und ein Internetangebot, sodass man sich dort nicht nur treffen und austauschen, sondern



auch im Internet nach einer Arbeit umschauen konnte.

Jeder, der mal arbeitslos war, weiß wie wichtig solche Möglichkeiten sind, um nicht in der Arbeitslosigkeit zu resignieren.

Damit war es aufgrund eines **Sparbeschlusses der Verwaltung Schluss, die Arbeitsloseninitiative** „darf“ sich jetzt in einem Raum der SPD-Fraktion treffen. Wie praktisch, auf diese Weise eine kritische und selbständige Initiative unter Kontrolle zu halten und abhängig zu machen.

Wie auf der Montagsdemo bekannt wurde, verfügt die IG Metall über einen Raum, der nicht dringend benötigt wird – doch für die Arbeitsloseninitiative steht er nur zur Verfügung, wenn sie 45 € monatlich bezahlt – für die Aktiven dort eine unnötige Hürde und der Gewerkschaft unwürdig.

Diese Information stieß nicht nur bei den Gewerkschaftsmitgliedern der Montagsdemo auf Unverständnis. Es wurde kritisiert, dass die Gewerkschaften zu wenig für die Arbeitslosen tun und auch den Widerstand gegen das Hartz-IV-Gesetz ignorieren. Einer für alle, alle für einen – das muss das Markenzeichen einer kämpferischen Gewerkschaft sein.

**Name der Redaktion bekannt**



Harry-Hautumm-pixelio.de



Eric Westermann – pixelio.de

# Erfolg gegen bürokratische Bevormundung

Der Vorstand von *AUF Witten* zum Erfolg der Bürgerinitiative „Rettet unsere Stadtbücherei“



Das Stadtbad wurde abgerissen, der Verkauf des daneben liegenden Büchereigebäudes ist erst mal für zwei Jahre gestoppt

**Der Vorstand von *AUF Witten* drückt im Namen seiner Mitglieder den Initiatoren Bewunderung und Anerkennung für die geleistete Arbeit und Hartnäckigkeit aus und beglückwünscht die Initiative zum erzielten Erfolg.**

*AUF Witten* hat als überparteiliches Personenwahlbündnis die Initiative ausdrücklich unterstützt, weil wir ihr Anliegen teilen, sich gegen einen kulturellen Kahlschlag in dieser Stadt zur Wehr zu setzen.

Wir unterstützen die Initiative auch aus dem Grund, weil dadurch den Menschen in Witten offenbart wird, wie selbstherrlich die Verwaltung und die sie tragenden Parteien über die Bedürfnisse der Wittener hinweggehen.

Das als Grund dafür angeführte angebliche Sparen dient jedoch nur dazu, den Kapitalzins für die Banken aufzubringen und lukrative kommunale Tätigkeitsfelder Privatinvestoren preiszugeben.

Unser Ratsmitglied Achim Czulwick hat dazu mehrfach im Rat Stellung genommen und dargelegt, wie eine auf die Bedürfnisse der in dieser Stadt lebenden Menschen zugeschnittene positive Politik aussehen sollte.

Die gesammelten 12.000 Unterschriften dokumentieren die wachsende Kluft zwischen der praktizierten Umverteilung und dem Willen der Menschen in dieser Stadt.

Die Reaktion der SPD Fraktion, sich gegenüber ihrer Bürgermeisterin und der

Verwaltung mit einem Moratorium zu positionieren, stellt keine Änderung ihrer bisherigen Politik dar. Jahrzehntlang hat sie hier die Umverteilungspolitik von Bund und Land zu Lasten der Menschen aktiv umgesetzt.

Angesichts des großen Widerstandes musste sie in ihrer Arroganz der Macht zurückstecken, sucht jedoch nur einen Aufschub in der eingeschlagenen Richtung „Wissenszentrum“. Das ist noch keine Wende für die Stadtbücherei. Dafür muss der politische Druck erhöht werden.

Das zeigt auch die schon peinliche Diskussion, ob ein Bürgerbegehren überhaupt zulässig sei. In dieselbe Richtung gehen die „Bedenken“ der CDU über die Rechtmäßigkeit des Vergleichs.

Bisher wurde die Mehrzahl der Bürgerbegehren, nicht nur in Witten, mit formaljuristischen Begründungen vereitelt. Das sagt weniger über die Zulässigkeit von Bürgerbegehren aus, als über die herrschende Rechtsprechung.

Mit dem Mittel der „direkten Demokratie“, wie die Bürgerinitiative es nennt, wurde der Verwaltung und den sie tragenden Parteien vorgeführt, dass ihre bevormundende Politik den Interessen der Menschen in Witten widerspricht.

**Das ist nicht auf die Bücherei beschränkt. Der erzielte Etappensieg wird hoffentlich noch mehr Menschen ermutigen, sich gegen den Ausverkauf kommunaler Errungenschaften zu wehren.**

*AUF Witten* jedenfalls wird alle seine Möglichkeiten dafür einsetzen, um dies zu fördern.

Im Rat der Stadt Witten wurde am 14. Februar mit einer Gegenstimme der CDU und einer Enthaltung der Vergleich angenommen, den die Bürgermeisterin mit den Vertretern der Bürgerinitiative geschlossen hat.

Zwei Jahre lang darf weder das Gebäude der Stadtbücherei an der Ruhrstraße verkauft, noch dürfen Zweigstellen in den Außenbezirken geschlossen werden.

Eine öffentliche Bürgerwerkstatt soll bis Ende 2012 „Lösungsansätze“ erarbeiten.

## Leserbrief

### Die Wahrheit kann verleugnet, aber nicht auf Dauer unterdrückt werden

Bei genauer Beobachtung der momentanen Situation kann man klar erkennen, dass wir heute nach Art und Weise der Medici im 16. Jahrhundert regiert werden. (siehe dazu „Der Fürst“ von Machiavelli)

Zur eigenen Machtmanifestierung schafft man im stillen Einvernehmen neue Stellen an wichtigen Schalthebeln der Macht, natürlich mit eigenen angepassten Personen besetzt.

Man schafft so einen Chor von gleich lautenden Stimmen und Aussagen und erzeugt somit die Illusion von Gleichheit, Toleranz und Gerechtigkeit für alle Menschen in unserem Demokratiesystem.

In Zeiten der Korruption und Vetternwirtschaft leider nur ein Trugschluss und frommes Wunschdenken in unserem Land.

Anschaulich kann man dies betrachten bei PR-Agenturen, Generalsekretären,

Wirtschaftsinstituten, Wirtschaftsverbänden, uniformer Presse und Massenmedien.

Gleichzeitig entsteht ein sogenannter Hofstaat, ein in sich selbst bespiegelndes System.

**Fakt ist: Wenn einer von uns träumt ist es ein Traum. Wenn viele träumen und positive Veränderungen wünschen, ist das der Anfang einer Wirklichkeit.**

Yasar Kizil und Anna Schuhmann-Kizil



# Die CDU und Karl Marx – nicht nur eine Provinzposse

Von Achim Czulwick – Mitglied im Rat der Stadt Witten

**Zur Ratssitzung am 31. Januar hatte die CDU-Fraktion den Antrag gestellt, den Karl-Marx-Platz in Witten umzubenennen in den „Platz der Deutschen Einheit.“ Dazu hatte ich eine Rede vorbereitet, zu der es aber nicht kam, weil die CDU ihren Antrag wieder zurückgezogen hatte – der Gegenwind in der Öffentlichkeit und im Rat war ihr offensichtlich zu groß. Mit dem Rückzug der CDU ist die Sache aber nicht erledigt, denn inhaltlich hat sie nichts zurückgenommen.**

Der CDU geht es überhaupt nicht darum, einen Platz für die „Deutsche Einheit“ zu finden. Vielmehr wird das zum Vorwand genommen für eine Provokation gegen die Ehrung von Karl Marx in unserer Stadt.

Marx wurde vom preußischen König und seinem Statthalter Bismarck ins Exil nach London vertrieben, das scheint die CDU in ihrem Antrag nicht nur zu billigen, sondern will offenbar ganz in diesem Geist nun auch Marx aus Witten „vertreiben“.

Der Versuch im CDU Antrag, Karl Marx mit den gescheiterten bürokratischen Systemen im Osten gleichzusetzen, verkennt die Tatsache, dass die revolutionären Anschauungen von Marx durch auf persönlichen Eigennutz bedachte Funktionäre verraten wurden. Dieser Verrat an den Ideen von Marx ist kläglich gescheitert, jedoch nicht seine Forderung nach einer von Unterdrückung und Ausbeutung befreiten Welt. Das einzige, was bewiesen ist, ist dass Ausbeuter und Unterdrücker die Welt nicht befreien können – und das ist gut so.

Die untergegangenen bürokratischen Systeme benutzten den Sozialismus und damit Marx nur als Firmenschild, so wie sich manche Diktatoren als Demokraten ausgeben wie der verjagte Ben Ali in Tunesien.

Doch wenn die CDU dies mit der Naziherrschaft in einem Atemzug nennt, verharmlost sie das Terrorregime der Nazis, das ganz Europa in einen Krieg stürzte, Rassenpolitik betrieb und Millionen von Juden vergaste und tausende von fortschrittlichen Menschen ermordete.

Schon der Theologe Karl Barth, unverdächtig ein Marxist zu sein, stellte vor seinem Tod 1968 fest, dass solche

Gleichsetzungen nur von Leuten vorgenommen werden können, die entweder ihre Sinne nicht zusammen haben oder unredliche Absichten verfolgen.

Dazu sagte der Schriftsteller Heinrich Mann, dass der Antikommunismus *„niemals etwas andres gewesen (ist), als eine billige Ausrede, um jede Verbesserung der menschlichen Lage in Verruf zu bringen.“*

Bertolt Brecht ging mit diesen Antikommunisten in seinem Gedicht „Lob des Kommunismus“ so ins Gericht: *„Die Dummköpfe nennen ihn dumm“* und sagt dann, dass Marx mit seiner Lehre für den Kampf gegen die Dummheit steht, für das Ende von Verbrechen an Menschen, das damit beginnt, dass Menschen nur als Ausbeutungsobjekt und Kostenfaktor angesehen werden.

Vor dem historischen Hintergrund der damaligen Zeit wenige Jahre nach dem Sieg über den Hitlerfaschismus war es ein klares politisches Signal, den Platz an der Breiten Straße in Witten Karl Marx zu widmen. Ein Bekenntnis zu den fortschrittlichen Seiten der deutschen Geschichte, eine Würdigung der Arbeiterbewegung und klar gegen die Nazis gerichtet als besonders aggressive Antikommunisten. Das stand im Vordergrund.

Zweifelsfrei war die Platzbenennung nach den Schrecken des Krieges und der Nazi Tyrannei eine Aufforderung, den Wiederaufbau mit dem Streben nach einer gerechten Welt zu verbinden. Kein anderer Name in der deutschen Geschichte steht so klar für diese Zielsetzung.

Die positive Geschichte der Zivilisation und Kultur in Deutschland ist ohne den Einfluss von Karl Marx nicht zu

verstehen, seine Bedeutung reicht weit über Deutschland hinaus. Das „Kommunistische Manifest“ ist das am drittmeisten verkaufte Buch in der Welt.

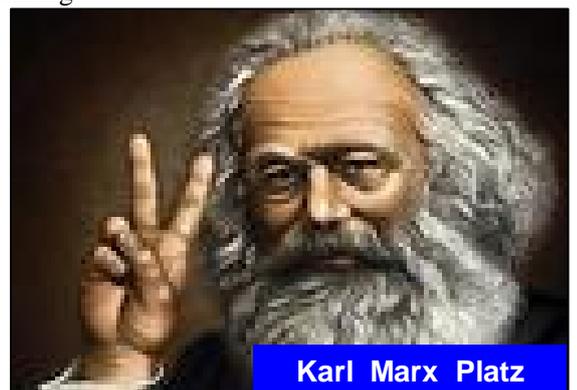
Die Liste bekannter Menschen, die die Bedeutung von Marx würdigen, ist lang mit Namen wie Thomas und Heinrich Mann, Berthold Brecht, Erich Kästner.

Das ist kein Zufall. Karl Marx und Friedrich Engels ging es immer darum, den „Sprung der Menschheit aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit“ zu erreichen.

Der Vizepräsident des beratenden Ausschusses des UNO-Menschenrechtsrates, Prof. Jean Ziegler aus der Schweiz, schlußfolgert daher aus einem Marx-Zitat über den Kommunismus:

*„Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen. Hier sind die moralischen Werte enthalten: Jeder leistet für die Gesellschaft nach seinen Fähigkeiten seinen Beitrag, und die Gesellschaft gibt jedem nach seinen Bedürfnissen zurück. Das ist der Horizont der Geschichte, der vernünftigen Geschichte.“*

Angesichts dieses Horizonts ist der CDU-Antrag nicht nur eine Provinzposse, sondern ist, auch wenn er zurückgezogen wurde, als Provokation gegenüber allen, die fortschrittlichen und weltoffenen Geistes sind, zu werten.



Karl Marx Platz

# Projekt kinderfreundliches Witten

Im Rahmen der Sparpolitik des Wittener Rates werden auch immer mehr dezentrale Spielplätze geschlossen oder noch vorhandene nur unzureichend gewartet und instandgesetzt.

Ein wohnortnaher Spielplatz, den die Kinder auch ohne ständige Aufsicht ihrer Eltern selbstständig aufsuchen können, ist jedoch für Familien mit Kindern unerlässlich. Andernfalls müssten die Eltern ihre Kinder mit dem Auto oder mit dem ÖPNV zu den von der Stadt geplanten zentralen Spielplätzen bringen und auch wieder abholen.

Außerdem würden weniger und zentrale Spielplätze auch die Beaufsichtigung der Kinder im Vergleich zu wohnortnahen Spielplätzen deutlich verschlechtern, so müssten z.B. die Eltern ihre Kinder nicht nur an- und abtransportieren, sondern es müsste auch eine Beaufsichtigung durch Eltern vor Ort organisiert werden.



## Kinder: unsere Zukunft

*AUF Witten* möchte nun gemeinsam mit interessierten Wittenern und gerne auch anderen Organisationen auf diese Fehlentwicklung in unserer Stadt hinweisen.

Hierzu ist zuerst zu betonen, dass die Spielplatzsituation nur die Spitze des Eisberges einer diesen Namen kaum verdienenden Kinder- und Jugendpolitik der Stadt ist.

Im Rahmen dieser Politik wird nämlich die Zukunft unserer Kinder und damit die Zukunft Wittens durch immer weitere Einsparungsmaßnahmen zugunsten des Haushaltsausgleiches aufs Spiel gesetzt.

Hier sei zum Thema der riesigen Wittener Schuldenbelastung nochmals auf das von *AUF Witten* seit langem geforderte

Schuldenmoratorium verwiesen, das in Witten erst wieder wirkliches politisches Handeln ohne hemmenden Haushaltsdruck ermöglichen würde.

In Bezug auf die Spielplätze wäre zur Finanzierung auch ein Patenschaftssystem für Bürger oder Wittener Unternehmen denkbar.

## Aktion auf dem Rathausplatz

Um die Aufmerksamkeit der Wittener Öffentlichkeit und den Druck auf den Wittener Rat zu erhöhen, will *AUF Witten* am **23.05.2011 um 15 Uhr** auf dem Rathausplatz eine Aktion zum Thema durchführen, die auch der an diesem Tag stattfindende Rat der Stadt nicht übersehen kann.

Im Rahmen dieser Aktion, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind, sollen auf dem Rathausplatz unter anderem ein fiktiver mit Kreide aufgezeichneter Spielplatz, eine Hüpfburg und verschiedene Spielgeräte entstehen.

Außerdem soll es den Auftritt einer Trommelgruppe mit Kindern und ein offenes Mikro für die Meinungen von Erwachsenen und Kindern geben.

## Was zu tun ist

Hier noch einmal kurz die Kernpunkte der Vorschläge von *AUF Witten*, wie ein kinderfreundliches Witten aussehen müsste:

- Flächendeckende, wohnortnahe Spielplätze von guter Qualität für jedes Kind
- Innovative Gestaltung der Spielplätze
- Regelmäßige Wartung durch städtisches Fachpersonal
- Ein betreuter Abenteuerspielplatz in jedem Stadtteil
- Spielgeräte auf dem Rathausplatz und in der Fußgängerzone
- Verwandlung des Kornmarktes in einen Park mit integriertem Spielplatz

## Einladung

Wenn Sie Interesse an einer kinderfreundlichen Gestaltung Wittens haben und die Kinder- und Jugendpolitik nicht mehr den etablierten Kräften überlassen wollen, sollten Sie sich entschließen, zusammen mit *AUF Witten* selbst aktiv zu werden.

**Wir laden herzlich ein  
zum Vorbereitungstreffen  
Mittwoch, 06. April 2011, 19 Uhr  
im Hotel Specht, Westfalenstraße 104  
in Witten Annen.**

# Zum Schutz unserer „Mutter Erde“ gibt es einiges zu tun!

Gastbeitrag von Eckehard Osimitsch

Regionalgruppe Ruhr Bürgerbewegung Kryo-Recycling, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz e.V.

**Keine Woche vergeht ohne Proteste, die unsere Umwelt oder Lebensmittel betreffen: zum Castortransport, zum Bau von Stuttgart 21, gegen dioxinverseuchte Lebensmittel, gegen die geplanten Gasbohrungen im Münsterland. Tatsache ist, dass keine Bewegung in den letzten Jahren so stark gewachsen ist, wie die neu entstehende Umweltbewegung. Reicht das aber aus zum Schutz unserer „Mutter Erde?“**

Nehmen wir die Umweltkatastrophe in Australien in den letzten Wochen. Riesige Landflächen unter Wasser. Die Landflächen sind mindestens so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen. Diese Umweltkatastrophe ist bereits eine Folge der globalen Klimakatastrophe, in der wir uns heute schon befinden. Die Auswirkungen, die wir heute spüren, sind Folgen der Umweltzerstörung, der massiven Verbrennung von Kohle, Gas und Öl vor 30 bis 40 Jahren und mehr!

## Weltklimatag

Bereits im September letzten Jahres hatte auch die Bürgerbewegung für Kryo-Recycling, Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz e.V. zum Weltklimatag 2010 aufgerufen:

*„Statt ‚Weiter so‘ in die globale Klimakatastrophe – für international verbundenen Widerstand zur Rettung der Umwelt!“*

Es gab bundesweite Aktionen und Proteste. Auch in Duisburg eine Aktion und

Demonstration mit jeweils 200 Beteiligten. Weltweit gingen an diesem Tag Zehntausende auf die Straßen.

Gemessen an der massiven Zerstörung unserer Lebensgrundlagen allerdings **noch** viel zu gering.

## Gemeinsam handeln

Ein gemeinsames Handeln, sowohl global, vor Ort, regional tut Not!

Ob Arbeiter, Angestellter, Kleinhändler – wir alle Leben von „Mutter Erde“. Dazu müssen sich die Umweltinitiativen, Parteien, Gewerkschaften, Einzelpersonen vernetzen, zusammenschließen!

Ein gemeinsames Handeln und Denken Stück für Stück durchsetzen. Vielfältigste Initiativen sind gefragt. Wir meinen: Arbeit und Umweltschutz dürfen nicht gegeneinander gestellt werden. Produzieren im Interesse der Menschheit geht nur im Einklang mit der Natur!

## Unsere Forderungen

**Wofür steht die Bürgerbewegung?**

- Überwiegende Energiegewinnung auf der Basis regenerativer Energien!
- Abschaltung der AKW's und Verbot der Verbrennung fossiler Energien auf Kosten der Erdöl- und Energiekonzerne!
- Änderung der Produktion hin zu einer vollständigen Möglichkeit des Recyclens, des schonenden Umgangs mit den Ressourcen und energiesparende Transportsysteme.
- Jeder Einzelne ist dazu aufgerufen, heute schon sparsam und bewusst mit der Erde umzugehen! Unser aller konsequentes Handeln heute ist die Zukunft der Jugend von morgen.

## Einladung

**Ich möchte die Gelegenheit als Gastautor nutzen und herzlich einladen zu unseren nächsten gemeinsamen Veranstaltung:**

### Zweiter internationaler Umweltratschlag

von Samstag bis Sonntag,  
8. und 9. Oktober 2011  
in Bottrop.

[www.umweltratschlag.de](http://www.umweltratschlag.de)



Das nächste bundesweite Vorbereitungstreffen dazu ist am Samstag, den 9. April 2011 um 13:00 Uhr im Arbeiterbildungszentrum in Gelsenkirchen-Horst, Koststrasse 8!

# Als Rollstuhlfahrerin in Witten

Ein Erlebnisbericht – Namen der Redaktion bekannt

Die meisten Dinge in unserm Leben halten wir für selbstverständlich, doch wenn sie uns nicht zur Verfügung stehen, merken wir erst, wie sehr wir von ihnen abhängig sind. Das habe ich in der letzten Zeit immer häufiger feststellen müssen.

## Defekter Aufzug im Bahnhof

Wenn ich mich zum Beispiel mit Freunden treffen will, um nach Dortmund zu fahren, stehen wir schon vor dem ersten Problem: dem schon seit einem knappen Jahr defekten Aufzug an Gleis 1 und 2 des Wittener Bahnhofs.

Zum Glück habe ich die Möglichkeit, die Treppe zu benutzen, doch nicht alle haben diese Möglichkeit.

Aber es ist nicht nur für Gehbehinderte ein Hindernis – nein auch für Mütter mit Kinderwagen zum Beispiel ist es sehr schwer, bis auf den Bahnsteig zu kommen.

Ich finde es unverständlich, dass so lange nichts an der Situation geändert wird. Denn ich kann mir nicht vorstellen, dass wenn die Treppe repariert werden müsste, sich so lange damit Zeit gelassen werden würde und den Fahrgästen gesagt wird, man solle doch eine Station weiter nach Wetter fahren um einen Zug nach Witten zu nehmen, der am Bahnsteig gegenüber ankommt.

## Busfahren nicht immer einfach

Aber auch wenn ich in Witten bleiben will und nur mit dem Bus fahre, ist das auch nicht immer problemlos. Es ist schon sehr hilfreich, dass viele Busse eine ausklappbare Rampe haben, doch wenn dies mal nicht der Fall ist, der Bus zu weit vom Bordstein entfernt hält und nicht richtig abgesenkt werden kann, wird es schwierig, die Distanz zu überbrücken.

## Straßenbahn nicht behindertengerecht

Aber eine für mich nicht alleine zu bewerkstellende Schwierigkeit ist eine Fahrt mit der Straßenbahn.

Erst einmal sind die Einstiege nur über Treppen zu erreichen, die ich ohne Hilfe mit dem Rollstuhl nicht schaffe und dazu kommen dann noch die Türen mit der Mittelstange als Ein- und Ausstiegshilfe, die den Zugangsbereich so stark verengen, dass man bei dem Rollstuhl erst

die Räder abnehmen muss, um in die Bahn zukommen.

## Krank sein und wohnen ein Problem

Auch Arztpraxen und andere öffentliche Gebäude sind oft nur über Treppen zu erreichen. So bin ich dann auf fremde Hilfe angewiesen oder in der Auswahl erheblich eingeschränkt.

Ein weiteres Manko sind barrierefreie Unterkünfte. Was nützt ein Aufzug im Gebäude wenn dieser nur über Treppen im Eingangsbereich zu erreichen ist?

## Behinderte werden nicht ernst genommen

Selbst der Weg in die Stadt, wenn ich nur mit dem Rollstuhl unterwegs bin, ist an manchen Stellen kompliziert.

Nicht nur die nicht abgesenkten Bürgersteige stellen eine Hürde dar.

Auch die Gehwege sind manchmal so schmal, dass ich darauf achten muss, nicht mit einem Rad auf der Straße zu stehen.

Und das Kopfsteinpflaster ist für Rollstuhlfahrer sehr anstrengend und unschön zu fahren.

Ich wundere mich manchmal, wie viel Geld für extravagante Bushaltestellendächer und nicht funktionierende im Boden eingelassene Lichteffekte bei sich nähernden Straßenbahnen in der Fußgängerzone ausgegeben wird

Aber für praktische Hilfen bei der Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs fehlen die Gelder.



**Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen kann man ändern, wenn alle einem Strang ziehen**

Ernst-Rose-pixelio.de

# Selbstbedienung

Von Romeo Frey, Sprecher im Vorstand von *AUF Witten*

Seit sieben Monaten ist nun ein neuer Geschäftsführer bei den Stadtwerken tätig. In der Presse zog er eine äußerst positive Zwischenbilanz. Dagegen wären kritische Töne wesentlich angebracht gewesen, die politische Unabhängigkeit, Führungskompetenz, unternehmerische Fähigkeiten und Durchsetzungsvermögen signalisieren, damit das „Unternehmen Stadtwerke“ endlich zukunftsfähig strukturiert, leistungs- und wettbewerbsfähig und trotzdem bürgernah aufgestellt wird. Nicht zuletzt mangelt es immer noch an einer allseitigen Transparenz der Entscheidungen über die Geschäfts- und Personalpolitik, die persönlicher und politischer Einflussnahme unterliegen.



## Alte Strukturen

In den letzten Jahren haben sich die verschiedenen Geschäftsführer die Klinke in die Hand gegeben, ihre Anstellungszeit war unüblich kurz. Deshalb fehlten wohl Durchsetzungsfähigkeit und Wille zur Beseitigung von Missständen. Vor allem fehlte der nötige Rückhalt durch die jeweiligen Aufsichtsräte unter Vorsitz von Frau Bürgermeisterin Leidemann. Die hier verantwortete Personalpolitik war nicht die Lösung, sondern die Ursache der Probleme.

## Autoritätsverlust

Wegen arbeitsrechtlich skandalöser Vorgänge im Kundencenter *Impuls* wurde dem verantwortlichen Leiter und langjährigen Stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden die Funktion des Abteilungsleiters Energieservice entzogen.

Der neue Geschäftsführer wollte diese vertrauensvolle Position zwischenzeitlich intern durch einen fähigen Mitarbeiter besetzt haben. Doch bereits zweimal scheiterte er mit diesem Ansinnen am

... dass nicht der kleine Angestellte im Aufsichtsrat der Stadtwerke vertreten ist, sondern Leute, die einiges an Privilegien zu verlieren haben. Von sechs Vertretern haben fünf das SPD-Parteibuch. Davon sind zwei Abteilungsleiter mit Personalführungsaufgaben und einer ist Meister, außerdem gehören der Betriebsratsvorsitzende und sein Stellvertreter dazu.

Sie werden unabhängig von ihrer Ausbildung nach dem Tarif TV-V 13 bezahlt, das sind rund 65.000 € im Jahr.

(Witten im AUFbruch 1-2009, S. 8)

Widerspruch des Betriebsrates bzw. gewisser Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. (siehe dazu obenstehend unsere Info aus dem Jahre 2009)

Gewisse Freunde in Betriebs- und Aufsichtsrat wollen oder können wohl ihren langjährigen Kollegen nicht fallen lassen, weil dieser über Kenntnisse brisanter Betriebsinterna verfügt? Kein Einzelfall.

Nach Ablauf einer „Bewährungsfrist“ könnte er wieder zurück in die Abteilungsleiterfunktion, als wäre nichts geschehen.

Solche Machtspiele führen letztlich zum Autoritätsverlust der Geschäftsführung und verdeutlichen den negativen Einfluss gewisser Angestellter auf das Unternehmen.

## Wer zahlt die Zeche?

An der Einflussnahme des Genossen- und Freundeskreises „Stadtwerke“ ist letztlich auch die ehemalige Geschäftsführerin Frau M. gescheitert. Trotz bekanntlich hoher Sach- und Fachkompetenz wurde der 2009 auslaufende Arbeitsvertrag mit ihr nicht mehr verlängert. Vor allem fehlte ihr die Unterstützung durch die Aufsichtsrats-Vorsitzende und Bürgermeisterin.

Da das Ausscheiden nicht in Ihrer Person bedingt war, hat Frau M. nun über einen Zeitraum von fünf Jahren Anspruch auf Übergangsgeld in einer Gesamtsumme von ca. **510.000 €**.

Für den Freundeskreis unter Führung der Bürgermeisterin offenbar kein großes Geld. Die Freistellung von Führungskräften und Zahlung üppiger Übergangsgelder in der Stadtverwaltung und städtischen Unternehmen, d.h. nicht nur bei den Stadtwerken, ist augenscheinlich gängige Praxis.

Wie in unserer Zeitung berichtet, erfolgten in den letzten Jahren aus kaum nachvollziehbaren Gründen fragwürdige Ablösungen und Freistellungen des Baudezernenten, eines Sparkassenvorstandes, der Leiterin der VHS und des Leiters Stadtmarketing.

## Selbstbedienung

Wie schamlos die Selbstbedienung vor sich geht wird am Beispiel Verbund-



## Fortsetzung des Artikel Selbstbedienung Seite 9

Wasserwerk deutlich, an dem die Stadtwerke Witten zu 50 Prozent Gesellschafter sind.

### Wann ist genug?

Bei nur ca. 20 Beschäftigten ist ein 12-köpfiger Aufsichtsrat tätig, der sich für zwei bis drei Sitzungen jährlich stolze ca. 10.500 € „Aufwandsentschädigung“ genehmigt.

Obwohl die Sitzungen während der Arbeitszeit abgehalten werden und manche Teilnehmer dazu sogar mit Dienstwagen und Chauffeur anreisen.

Dabei müssten die Führung der Stadtwerke und der beteiligten AVU (Gevelsberg) in ihrer Funktion als Anteilseigner dieses Kleinunternehmens sowieso kontrollieren.

Pikanterweise handelt es sich um Leute, die finanziell wahrlich nicht schlecht gestellt sind. Die jeweils 6 Gesellschafter der Stadtwerke Witten bzw. AVU, Gevelsberg verfügen mehrheitlich über Jahreseinkünfte von weit über 50.000 €.

So die Vorsitzende Frau Bürgermeisterin Leidemann. Dann der Geschäftsführer der Stadtwerke Witten mit einem Jahresgehalt von ca. 165.000 € zuzüglich eines fünfstelligen Betrages zur privaten Altersversorgung. Dann der Betriebsrats-Vorsitzende der Stadtwerke Witten mit jährlich ca. 65.000 €, sowie die beiden Vorstände der AVU mit jeweils ca. 250.000 € und verschiedene Prokuristen.

Dieser dreisten Mitnahmentalität steht ein jährlicher Gewinn des Verbundwasserwerkes von gerade mal rund 160.000 € gegenüber.

### Bisher nur Kosmetik

Seit Jahren weisen wir auf die verschiedensten Missstände hin, so auch auf die luxuriösen Dienstfahrzeuge der Stadtwerke Prokuristen. Wieso soll es betrieblich erforderlich sein, Fahrzeuge der Oberklasse wie die BMW 5er-Reihe und eine kostengünstige und umfassende private Nutzung zu gewähren? Mit geschickt gestalteten Leasingverträgen steht schon nach ca. 36 Monaten ein neues Fahrzeug zur Verfügung. Braucht man wirklich immer

das neueste Modell ohne Begrenzung von Anschaffungspreis und Ausstattung?

Auf Antrag von Willi H. (SPD), Angestellter der Stadtwerke und Langzeit-Mitglied im Aufsichtsrat Stadtwerke, erfolgte nun eine „Schönheitsoperation“:

Als Obergrenze des Anschaffungs-Listenpreises wurde ca. 40.000 € und eine Leasing-Mindestlaufzeit von 5 Jahren festgelegt. Erstaunlicherweise gilt diese Regelung aber ausschließlich nur für neu zu bestellende Prokuristen, die derzeitig Tätigen werden ausgenommen.

**Es ist höchste Zeit, dass die seit Jahren vorgebrachten Kritiken und Anregungen nicht mehr ungehört verhallen. Hoffnung besteht: denn die Arroganz der Macht hat mit dem Teilerfolg der Initiative zum Erhalt der Bücherei einen Dämpfer bekommen.**

**Alle unsere bisherigen Veröffentlichungen zum Thema Stadtwerke und preiswerte Versorgung können Sie auf unserer Homepage [www.auf-witten.de](http://www.auf-witten.de) nachlesen.**

## Wittener Straßen auf Nachkriegsniveau

Angeblich ist der Frost am schlimmen Zustand der Straßen in Witten schuld. Doch die Hauptursache liegt darin, wie die Straßenaufbrüche verschlossen werden, die infolge von Arbeiten am städtischen Versorgungssystem immer wieder anfallen. Hier mangelt es an der Bauaufsicht, Fachpersonal wurde abgebaut, die Aufbrüche werden unsachgemäß verschlossen. Jeder kann selbst sehen, wie der Frost genau an diesen ausgebesserten Stellen wirken konnte.

### Beispiel Husemannstraße

Bei der Husemannstraße, einer zentralen Durchgangstraße, kann es jeder nachvollziehen, wie die Zusammenhänge sind.

Schon kurz nach Freigabe konnte man erste Fehler erkennen und beim Befahren der Straße Unebenheiten feststellen. Die Asphaltmittelnahrt war nicht sauber verarbeitet.

Nach zwei Jahren kam es dann schon zu den ersten Absenkungen von Kanalschächten, Schieberkappen usw.

Die Schieberkappen mussten angehoben werden. Doch das reichte nicht, weil der Pfusch an der Mittelnahrt nicht beseitigt

worden war. Die nächste Anhebung steht bereits wieder an. So kommt es wie es kommen musste:

Wenn der Straßenunterbau nicht sachgemäß verdichtet wird, wenn die Decke nicht dicht verschlossen ist, kann Regenwasser eindringen und in Verbindung mit dem Straßenverkehr und Frost werden dann die Straßenoberflächen aufgesprengt und in Schlaglochpisten verwandelt.

**Von den Verantwortlichen der Stadtverwaltung und der Stadtwerke wurde darüber aber augenscheinlich hinweggesehen und damit der jetzige immense finanzielle und zeitliche Instandsetzungsaufwand billigend in Kauf genommen.**

Eine für das Gemeinwohl verantwortliche Arbeit sieht anders aus.

### Es geht auch anders

In den fünfziger Jahren wurden mit den damals zur Verfügung stehenden Mitteln Straßenaufbrüche so wiederhergestellt, dass sie selbst nach 35 Jahren immer noch in Ordnung waren.

Ist es nicht erstaunlich, dass die Menschen früher qualifiziertere Leistungen erbracht haben, obwohl ihnen die heutige moderne Technik und Erkenntnisse nicht zur Verfügung standen? Nur den Frost und Verkehr als Ursache anzuführen ist nichts als eine faule Ausrede, um vom eigenen Versagen abzulenken.

**Als leitende Personen im Öffentlichen Dienst kann man sich mit Freunden umgeben, jedoch sollte man auf Fachkenntnisse nicht verzichten.**

# 100 Jahre internationaler Frauentag!

Gastbeitrag der Frauengruppe Courage e.V. Ortsgruppe Witten zum 8. März 2011

Es war Clara Zetkin, eine deutsche Sozialistin, auf deren Initiative 1911 der erste Frauentag begangen wurde, mit der Forderung nach dem Wahlrecht für Frauen und für besondere Frauenrechte. Mehr als eine Million Frauen ging damals auf die Straße, eine Massenbewegung. Vieles hat die Frauenbewegung bis jetzt schon erreicht, und wir sind stolz darauf!

Wir meinen: Einerseits haben wir allen Grund zu feiern, aber dennoch gibt es genügend Gründe, dass sich weiterhin Mädchen, Frauen und auch Männer, für die Rechte der Frauen einsetzen.

## Gleichberechtigung?

Nach wie vor verdienen Frauen in Deutschland bis zu 23% weniger als Männer oder arbeiten in Niedriglohn- und Teilzeitjobs. Mit 70% ist der Anteil von Frauen hier überdurchschnittlich hoch.

Viele Frauen sind auf Hartz IV angewiesen. Die Renten vieler Frauen sind sehr niedrig. Frauenarmut steht so immer mehr auf der Tagesordnung.

## Der Alltag

Obwohl hier in Deutschland der Umfang der unbezahlten Haus-, Pflege- und Familienarbeit der Frauen der brutto Wertschöpfung der gesamten deutschen Industrie entspricht, wird die Hausarbeit und alle Arbeiten die damit verbunden sind als selbstverständliche unbezahlte Arbeit in der Hauptseite den Frauen aufgebürdet.

## Unterdrückung ...

Ohne die Doppelbelastung der Frauen könnte diese Gesellschaft aber überhaupt nicht existieren. Damit dies auch so bleibt, werden Traditionen, Werte und Rollenbilder wie zum Beispiel „die Frau muss Zuhause die kleinen Kinder erziehen“ tagtäglich verbreitet.

Das Selbstbewusstsein der Mädchen wird unterwandert, in dem ein sexistisches Schönheitsideal und Frauenbild verbreitet wird. Die deutsche Modein-

dustrie prägt ein Bild in der Werbung und im TV das uns zeigen soll, Frauen sind nur dann erfolgreich, wenn sie besonders hübsch und sexy sind.

## ... muss nicht sein!

Dem entgegen steht ein immer größer werdender Wunsch von vielen Frauen, Mädchen und der Jugend, für ihre Zukunft diese Welt zu verändern und ihre Rechte und Forderungen in vielfältiger Weise mit anderen Frauen zu diskutieren und auf die Straße zu tragen.

## Weltweiter Kampf

Kämpferische Frauen und Mädchen zeigen weltweit ihre Stärke und machen Mut für die Zukunft: In den europäischen Bildungsprotesten forderten 70.000 Jugendliche eine kostenlose Bildung vom Kindergarten bis zur Hochschule; Frauen spielen eine wichtige Rolle im Kampf gegen die Zerstörung der natürlichen Umwelt, gegen Stuttgart 21. Sie wehren sich mutig wie Emmely gegen ungerechte Entlassungen.

Der Wunsch aller Menschen weltweit nach einem menschenwürdigen Leben ohne Ausbeutung und Unterdrückung wächst. Ganz aktuell erleben wir ja, wie in Nordafrika, Ägypten, Tunesien und dem übrigen Mittleren Osten immer mehr die Massen des Volkes für den Sturz ihrer Regierungen bzw. demokratische Rechte und Freiheiten auf

die Straße gehen.

## Was wir machen

Unsere Frauengruppe Courage Witten hat in diesem Jahr gleich zwei Gründe, um am Samstag den 12. März 2011 mit einem Aktionsstand am Berliner Platz präsent zu sein:

1. wollen wir diesen besonderen 100. Geburtstag des Internationalen Frauentags mit all denen feiern, die uns auch in den vergangenen Jahren im März an unserem Stand in der Stadt am Berliner Platz besucht und unterstützt haben, aber wir laden auch alle Frauen und Mädchen ein, sich hier zu informieren und mit uns zu feiern. Wir möchten aktuelle Informationen über die 1. Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen vom 4. bis zum 8. März 2011 in Caracas/Venezuela vermitteln und allen Gelegenheit geben, sich über dieses Ereignis zu informieren.

2. feiern wir in diesem Jahr auch das 20-jährige Bestehen des Frauenverbandes Courage e.V. Wir haben einige Aktionen dazu geplant und freuen uns auf eine rege Teilnahme und vielfältige Gespräche und Anregungen.

**Der Aktionsstand findet statt  
am Samstag den 12. März  
von 11-13 Uhr  
am Berliner Platz**



# Womit wir rechnen müssen

von Gregor Duve, Mitglied im Vorstand von *AUF Witten*

Liebe Leserinnen und Leser,

die Versprechungen der Bundes- und Landespolitik für das Jahr 2011, dass sich nun alles zum Besten wendet, kann man nur als Lüge, höflicherweise als Augenwischerei bezeichnen. Fakt ist: die Lebenssituation der Menschen mit all ihren Überlebens-Szenarien wird sich weiter verschlechtern.

Großspurig verkünden unsere Politiker eine Rentenerhöhung von einem Prozent, ein Hohn angesichts der vergangenen Nullrunden und der laufenden Preiserhöhungen.

Dabei sollen wir uns sogar noch in einem angeblichen Wirtschaftsboom mit 2,2 Prozent Wachstum befinden. Abgesehen davon, dass dieser sich maßgeblich nur auf einzelne Branchen bezieht (Automobilindustrie, Stahlindustrie usw.). Was ist, wenn mal wieder die bereits wieder aufgeblasene Spekulationsblase platzt?

Die teilweise leicht rückläufige Arbeitslosigkeit ist zum großen Teil statistisch geschönt. Der Großteil besteht aus Leiharbeit, Zeitarbeit, Minijobs und Ein-Euro-Jobs, die auf Kosten von regulären Vollzeit Arbeitsplätzen ausgebaut wurden.

Nach wie vor geht die Ausbeutung der arbeitenden und im Ruhestand befindlichen Menschen weiter. Ein Zeichen dafür sind die ständig steigenden Lebenshaltungskosten (Lebensmittel, Strom, Mieten, Nebenkosten, Krankenkassenbeiträge usw.).

Das Profitdenken und Handeln der Wirtschaft wird auch im Jahr 2011 weitergeführt, viel schlimmer noch, man scheut nicht davor zurück, zur Gewinnmaximierung mit Gift zu panschen, z.B. mit Dioxin in Futtermitteln für Hühner und Schweine.

Hier wird gezielt ein Verbrechen an den Menschen verübt mit Billigung der Politik. Denn jetzt erst erfährt man, was

alles nicht geregelt ist zum Schutz der Verbraucher. Obwohl beim BSE-Skandal alle heute von der Gesundheitsministerin Aigner geforderten Verbesserungen schon unter Seehofer versprochen worden sind – passiert ist bis heute nichts. Parallel dazu werden immer mehr Müll-Verbrennungsanlagen errichtet, die letztlich maßgeblich an der Freisetzung von Dioxin Schuld tragen.

Beim Parteien-Gerangel um die mickrige Erhöhung der Hartz IV Sätze wird nicht nur deutlich, wie die Betroffenen mit dem 5 Euro Almosen verhöhnt werden. Sondern es wird auch deutlich, dass die Politik niedrige Sätze haben will, um Millionen Menschen besser in die Niedriglöhne treiben zu können.

Gleiches Szenario auf kommunalpolitischer Ebene in unserer Stadt. So wurde unter anderem der überschuldete Haushalt mit Unterstützung der Ratsmehrheit gebilligt, obwohl absehbar war und ist, dass das langfristig keine Lösung ist, der Schuldenfalle zu entkommen. Den Verantwortlichen ist das anscheinend völlig egal, Hauptsache erst einmal Luft machen für weitere Schulden.

Marode Straßen entstanden aus dem jahrelang gemachten Flickwerk und unsachgemäßen Untergrundaufbau (Verdichtung und Versiegelung), Hauptsache billig. Ein weiteres Millionengrab ist das seit Jahren bekannte marode Rathaus, jahrzehntelang stiefmütterlich behandelt, von Baumängeln belastet vor sich hergeschoben bis hin zur Bauruine.



Jetzt einen radikalen Wechsel der Finanzpolitik in Richtung Zinsmoratorium zu vollziehen wäre der richtige Schritt. Nur so und mit einem Schuldenmoratorium kann den Banken als Nutznießer der kommunalen Verschuldung wirksam entgegengetreten werden. So kann man sie auch ein Stück weit mit ihren sagenhaften Profiten zum Nutzen der Allgemeinheit heranziehen.

Das aber erfordert Mut, verehrte Frau Bürgermeisterin, verehrte Herren Kämmerer Kleinschmidt und Baurat Dr. Bradtke. Diesen Mut aber haben sie bisher vermissen lassen, obwohl die Vorschläge dazu auf dem Tisch liegen und eigentlich nur besagen, dass jetzt mit dem Schuldendienst endlich Schluss sein muss, nachdem das ursprünglich aufgenommene Kapital schon mehrfach zurückgezahlt worden ist.

Das schon verkaufte und immer noch zum Verkauf anstehende Tafelsilber ohne Schuldentilgungserfolg ist unwiderlich verloren und bietet keine Lösung.

## ► Die nächsten Termine von *AUF Witten* – kommen Sie doch mit dazu! ◀

**Dienstag, 8. März 2011:** 17 - 18 Uhr  
Internationaler Frauentag  
Kundgebung und Aktivitäten Berliner Platz

**Montag, 21. März 2011:** 18.30 Uhr  
Umwelt-AG: Info Tel. 68426

**Donnerstag, 24. März 2011:** 19 Uhr  
Ratsteam: Info Tel. 913126

**Dienstag, 05. April 2011:** 19 Uhr  
Umweltstammtisch  
Ratskeller (im Rathaus)

**Impressum: presserechtlich verantwortlich sowie Informationen zur Arbeit von *AUF Witten*:**

Romeo Frey • Bebbelsdorf 43 • 58454 Witten ☎ 02302 / 81953 • eMail [info@auf-witten.de](mailto:info@auf-witten.de)

Spendenkonto: Nr. 665 224 • Sparkasse Witten • BLZ 452 500 35

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: [www.auf-witten.de](http://www.auf-witten.de)